Interview zur Therapie der bakteriellen Vaginose

„Einem häufigen Problem durch pH-Senkung Herr werden“

Bei Frauen im fortpflanzungsfähigen Alter ist die bakterielle Vaginose der häufigste Grund für vaginale Beschwerden. Ursache der Erkrankung sind die reduzierte Zellzahl der physiologischen Döderleinflora und die vermehrt nachweisbaren anaeroben Bakterien wie *Gardnerella vaginalis* und *Atopobium vaginae*. Laktobazillenhaltige Vaginalsuppositorien (SymbioVag®) können die Verschiebung der Vaginalflora verhindern bzw. reduzieren und den vaginalen pH-Wert senken. So mindern sie die Symptome der bakteriellen Vaginose effektiv. Im Interview dazu *Prof. Werner Mendling*, Leiter des Deutschen Zentrums für Infektionen in der Gynäkologie und Geburtshilfe an der St. Anna-Klinik, Wuppertal.

Prof. Dr. med. Werner Mendling

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Leiter des Deutschen Zentrums für Infektionen in Gynäkologie und Geburtshilfe an der St. Anna-Klinik, Wuppertal

Frage: Herr Prof. Mendling, würden Sie bei Patientinnen, die sich wegen einer bakteriellen Vaginose vorstellen, eine Untersuchung der Vaginalflora vor der Behandlung empfehlen?

Prof. Mendling: Vor der Therapie steht immer eine korrekte Diagnose. Sie wird mithilfe des pH-Werts und des Nativpräparates gestellt. Bei Nachweis einer bakteriellen Vaginose (BV) und einer pH-Werterhöhung über 4,5 besteht eine Therapieindikation, sofern die Patientin nicht beschwerdefrei ist. Eine zusätzliche Information gibt die Untersuchung der vaginalen Mikrobiota hinsichtlich einiger typischer „Markerbakterien“. Dazu zählen H_2O_2-produzierende Laktobazillen und eine erhöhte Anzahl von *Atopobium vaginae*, einem typischen Bakterium bei bakterieller Vaginose.

Woran liegen die hohen Rückfallraten bei bakteriellen Vaginosen nach einer Therapie mit Metronidazol?

Bei der Erkrankung kommt es zur Bildung von bakteriellen Biofilmen an der Vaginalwand, die große Mengen von bestimmten Stämmen von *Gardnerella vaginalis*, *Atopobium vaginae* und anderen Vaginose-assoziierten Bakterienarten enthalten. Interessanterweise nimmt bei der BV auch die Zahl von *Lactobacillus iners* zu, der dann andere „gute“ Laktobazillusarten verdrängt. Mit allen bisher empfohlenen Therapien kann der Biofilm nicht aufgelöst werden, so dass es innerhalb der folgenden Wochen zum Rezidiv kommt, wenn die eigenen immunologischen Kräfte gemeinsam mit den Laktobazillen nicht „das Ruder herumreißen“.

Ist eine Kombination von laktobazillenhaltigen Suppositorien und Antibiose sinnvoll?

Nach meiner Auffassung ist eine Kombination von Antibiotika und Laktobazillen nicht sinnvoll, wohl aber die Verabreichung von Laktobazillen nach einer antibiotischen Therapie zur Prophylaxe von Rezidiven. Eine Metaanalyse bisheriger Studien hat gezeigt, dass die Gabe von Laktobazillen bei Europäerinnen Rezidive einer bakteriellen Vaginose signifikant reduziert. Allerdings liegen solche Daten nur für einen Zeitraum von vier Wochen nach Therapieende vor, was hinsichtlich der bekannten Rezidivquote von über 60% nach sechs Monaten deutlich zu kurz ist. Eine Therapie der BV mit Heilung allein durch Laktobazilluspräparate ist nach allen bisher dazu durchgeführten Studien nicht möglich. Die Analyse von *Schwiertz et al.*[1] zeigt aber, dass mit dem in der Studie untersuchten Präparat SymbioVag® eine für Arzt und Patientin signifikante Linderung der Symptome der bakteriellen Vaginose möglich ist.

Aktuelle Studie[1] zu SymbioVag®

- Es wurden 103 Frauen zwischen 18 und 56 Jahren mit bakterieller Vaginose untersucht.
- SymbioVag® senkte den vaginalen pH-Wert, erhöhte die Laktobazillenzahlen und drängte Vaginose-assoziierte Anaerobier zurück.
- Die Zellzahlen des Metronidazol-resistenten Bakteriums *Atopobium vaginae* gingen bei 55% der Frauen signifikant zurück.
- Bei 80 bis 92% der Patientinnen besserten sich die Symptome der bakteriellen Vaginose mit SymbioVag®.

Hinweis

- Die natürliche und gut verträgliche Therapieform kann mehrmals durchgeführt werden.

Literatur
[1] Schwiertz A et al., Gynecol Obstet (Sunnyvale) 2015; 5: 275; doi: 10.4172/2161-0932.1000275

Impressum
Herausgeber: GFI. Corporate Media
V. i. S. d. P.: Michael Himmelstoß
Redaktion: GFI. Gesellschaft für medizinische Information mbH, München
Druck: Vogel Druck, Höchberg
© 2016 GFI

Mit freundlicher Unterstützung der SymbioPharm GmbH, Herborn